

**SS-Obersturmbannführer**

## **Günther Wisliceny**

geb. 05.09.1912 Regulowken / Ostpreußen

gest. 25.08.1985 Hannover



**Waffen-SS**

### **Kommandeur des SS-P.G.R. 3 "Deutschland"**

RK	30.07.1943	SS-Sturmbannführer
687. EL	26.12.1944	SS-Obersturmbannführer
151. S	06.05.1945	SS-Obersturmbannführer

### **Auszeichnungen**

EK II am 27.06.1941  
EK I am 07.11.1941  
DK in Gold am 25.04.1943 als SS-Sturmbannführer  
Nahkampfspange in Gold am 31.03.1945  
Nennung im Wehrmachtsbericht  
Verwundetenabzeichen in Gold am 31.03.1945  
Infanterie-Sturmbzeichen in Silber am 01.12.1941  
zwei Sonderabzeichen für Panzervernichtung  
SS-Dienstauszeichnung 4.Stufe  
Ostmedaille am 01.08.1942/1942

### **Beförderungen**

1933 SS-Sturmmann  
1934 SS-Standartenjunker  
1936 SS-Untersturmführer  
1940 SS-Obersturmführer  
1942 SS-Hauptsturmführer  
1943 SS-Sturmbannführer  
1944 SS-Obersturmbannführer

### **kein Nachweis über die Schwerterverleihung im Bundesarchiv**

1933 trat Wisliceny in Berlin in die Stabswache der SS ein, aus der im September des gleichen Jahres die „Leibstandarte Adolf Hitler“ wurde, 1936 wurde er dann Untersturmführer. Bis zum 31.Mai 1938 gehörte er der „Leibstandarte“ an, zuletzt als Bataillonsadjutant. Danach ging er als Zugführer zu einer MG-Kompanie des II. / SS-Regiment „Der Führer“ nach Graz. Am 22. Oktober 1939 wurde er Kompaniechef im neu aufgestellten SS-Regiment 11, während des Feldzuges in Serbien führte er die 8. Kompanie. Mit dieser Kompanie ging es auch in den Russlandfeldzug. Als es im Jänner 1943 erneut nach Russland ging, bewährte sich das Bataillon Wisliceny bei schweren Kämpfen um Charkow. Am 20. Juli 1943 folgte dafür die Auszeichnung mit dem Ritterkreuz. Aufgrund der Schwere seiner Verwundung blieb Wisliceny bis zum 9. März 1944 im Lazarett und kehrte erst dann zu seiner Division zurück, die als Besatzungstruppe in Frankreich lag. Hier wurde er am 15.März 1944 mit der Führung des SS-Panzergranadier-Regiment 3 „Deutschland“ beauftragt, dieses Regiment führte er bis Kriegsende. Wieder bewährte er sich bei den Kämpfen im Invasionsgebiet, die 30. US-Division wurde von Wislicenys Grenadieren völlig aufgerieben. Am 26. Dezember 1944 erhielt er das Eichenlaub verliehen. Und nochmals zeichnete er sich in der Schlacht um Wien aus. Bei der Durchbruchsschlacht am Bisamberg öffnete er die Bresche für seine Division, am 8. Mai 1945 kapitulierte er mit seinem gesamten Regiment. Zwei Tage vorher hatte er die Schwerter verliehen bekommen. Bis zum 12.Juli 1951 blieb Günther-Eberhardt Wisliceny in amerikanischer und französischer Kriegsgefangenschaft.